

Ausbildung international



Foto: Grundmann

Japan | Ramona Schwing flog nach Japan, ProAPE-Geschäftsführer Steffen Laumann unterstützte sie.



Malta | Landtagsabgeordneter Markus Töns (l.) und Norbert Steinig von der IHK (r.) übergaben Europässe an (v.l.) Marco Gutzeit, Franziska Stricker, Deniz Boyabatli und Florian Fuhr. Foto: IHK

Mit anderen Augen sehen

Sie selbst profitieren, aber auch die Unternehmen, bei denen sie lernen und arbeiten: Auszubildende und junge Berufstätige, die im Ausland waren. 14 Jugendliche und junge Erwachsene erhielten dafür jetzt das Zertifikat „Europass Mobilität“ oder eine Praktikumsbescheinigung.



Niederlande | MdL Henning Rehbaum überreichte den Europass Mobilität an Laura Driehaus, die in den Niederlanden mitarbeitete. Foto: Grundmann

Wege zur Internationalisierung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zeigte die IHK Nord Westfalen in gleichnamigen Foren in Münster und Gelsenkirchen vor über 150 interessierten Auszubildenden und Personalverantwortlichen auf. Ob es nun Lern- oder Arbeitsaufenthalte in Irland, Italien, Malta oder den Niederlanden waren, oder ob die Nachwuchskräfte nach Israel oder sogar nach Japan reisten, in einem waren sie sich alle nach ihren Auslandserfahrungen einig: Sie haben nicht nur Sprachbarrieren überwunden, sondern neben einem Einblick in andere Gesellschafts- und Arbeitsformen auch einiges an Selbstvertrauen gewonnen.

Aus betrieblicher Sicht bestätigte das auch Annette Paßlick-Wabner, Personalleiterin der Luft und Klima Anlagenbau

GmbH & Co. KG aus Münster, die über Chancen und Vorteile von Lern- und Arbeitsaufhalten im Ausland berichtete. Sie engagiert sich seit einigen Jahren in ihrem Betrieb für Lernaufenthalte in Israel nach der Ausbildung. „Die jungen Menschen lernen die technischen Fähigkeiten zuhause, doch ihre soziale Kompetenz können sie gerade in diesem Land ausbauen“, hat sie festgestellt.

So zeigte sich auch Christina Gryczan, die bei der GEA Westfalia Separator Group GmbH in Oelde Industriekaufraffur in Kombination mit einem dualen Studium zur Betriebswirtin VWA lernt, von ihrem Intensivpraktikum in Jerusalem beeindruckt. „Wir trafen sowohl während des sozialen Praktikums wie auch bei den Unternehmensbesuchen und den Kontakten mit Zeitzeugen immer auf freundliche und aufgeschlossene Israelis und konnten eine sehr andere Kultur hautnah kennenlernen. Das hat mich auf jeden Fall offener, selbstbewusster und auch anpassungsfähiger gemacht“, berichtet die junge Studentin.

Auch Unternehmen punkten

Henning Rehbaum, Mitglied des Landtages NRW, überreichte nach den Erfahrungsberichten zehn Nachwuchskräften aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region, die den Schritt ins Ausland gewagt haben, das Zertifikat „Europass Mobilität“ oder Praktikumsbescheinigungen. Er beglückwünschte die jungen Fachkräfte zu dem Mut, eine Zeit